

Rheinische Post Nr. vom 23.12.2008  
L Lokales von hans rühl

Bachs Passionsmusik in euro-arabischen Tönen Bachs Passionsmusik in euro-arabischen Tönen von hans rühl KLEVE Krippe und Kreuz bleiben für einen gläubigen Christen untrennbar miteinander verbunden - weltweit. Auf eine ganz besondere Weise wurde das so kurz vor dem Christfest ins Bewusstsein gerufen durch eine Folge Orient und Okzident verbindender Interpretationen in der Stadthalle, in denen man die Leidensmusik des Thomaskantors weithin in arabischen Metamorphosen erlebte.

In "**Sarband**" ("improvisierte Brücke"), 1986 vom Bulgaren Vladimir Ivanoff gegründet und seither geleitet, spielen neben anderen drei Musiker aus Bagdad. Auch durch Instrumente ihres Landes bedachten sie die Auswahl aus den wohl bedeutendsten Bach-Werken mit einer eigenen Note, so mit der etwas näselnden Nai, einer Längsflöte, und mit der Kanun, einer morgenländischen Trapezzither. Zugleich erinnerten sie damit an die Situation in ihrer Heimat. Nicht nur ihre weitgehend leisen Töne verliehen den Klangszenen eine besondere Eindringlichkeit.

Allen voran beeindruckte mit ihrem breiten Ambitus die hervorragende Vokalsolistin Fadia el-Hage aus Beirut, deren Arien wohl am meisten fesselten, wenn sie auf Arabisch gesungen wurden. Violine, Saxofone, Klarinetten, Cembalo bzw. Orgelpositiv mischten das Klangkolorit mit.

Partner der "**Sarband**" war das "Modern String Quartet" aus München, dessen Herren sich auf allen Ebenen von der Klassik über den experimentellen Jazz bis zur Avantgarde bestens auskennen.

Spiritus Rector des Konzerts war Dr. Ivanoff, der in seinen Arrangements die Bachschen Klangikonen zu einem Plädoyer für globalen Respekt und Frieden werden lässt. Mit dezenten Rhythmus schlägen leitete der exzellente Perkussionist auf seiner großen Handtrommel das Rezitativ "Mein Jesus schweigt" ein, in das sich bald Bläser und Streicher einblendeten, um dann der Altistin die dominierende Rolle zu überlassen.

Nicht weniger suggestiv kam die ebenfalls der Matthäus-Passion entnommene Arie "Geduld, Geduld". Lebhaft und mit fast tänzerischen Impulsen gab sich die Turba "Jesum von Nazareth" aus der Johannes-Passion. Ergreifend gestaltet gab sich die Arie "Können Tränen meiner Wangen".

Eine immense Klangsensibilität mit einem genuinen Spürsinn für die Tonsprache unterschiedlicher Kontinente und Kulturen durchzog das Programm. Die Arien "Es ist vollbracht" und "Erbarme Dich" wie bekannte Choräle waren weitere Höhepunkte des von den Besuchern mit atemloser Stille verfolgten und mit anerkennendem Beifall quittierten ungewöhnlichen Abends.